

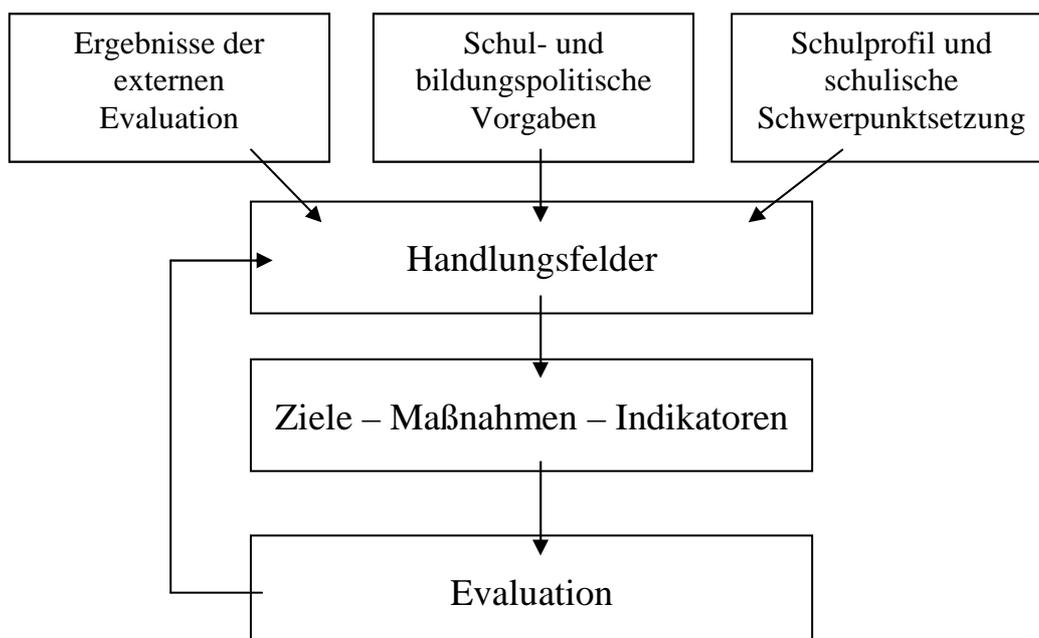
Schulentwicklungsprogramm am Pestalozzi-Gymnasium

1. Vorbemerkung

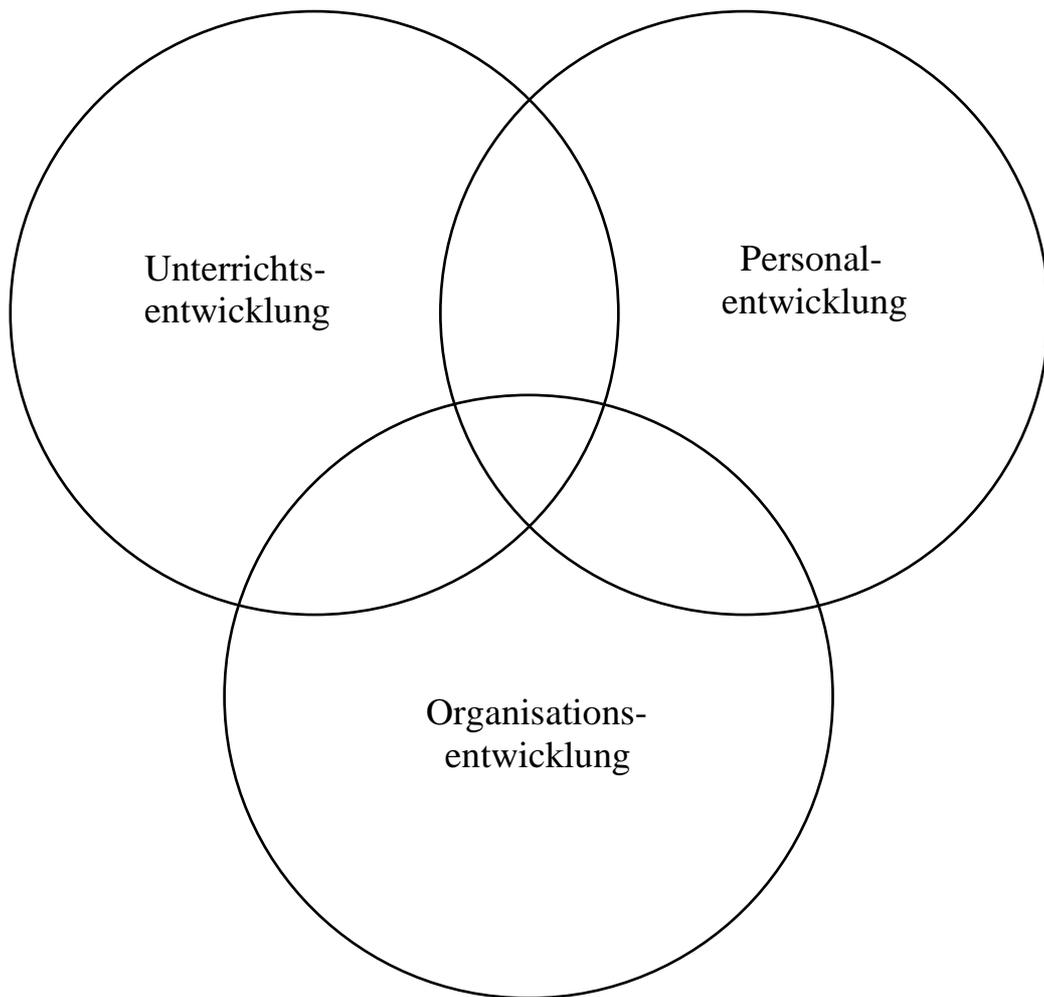
Um die Schul- und Qualitätsentwicklung zu systematisieren und institutionalisieren, sind die Schulen nach Art. 2 Abs. 4 BayEUG verpflichtet, ihre schulischen Entwicklungsziele in einem Schulentwicklungsprogramm zu dokumentieren:

„⁴In einem Schulentwicklungsprogramm bündelt die Schule die kurz- und mittelfristigen Entwicklungsziele und Maßnahmen der Schulgemeinschaft unter Berücksichtigung der Zielvereinbarungen gemäß Art. 111 [.../Schulaufsicht] und Art. 113c [.../Externe Evaluation]; dieses überprüft sie regelmäßig und aktualisiert es, soweit erforderlich.“

Die Arbeit am Schulentwicklungsprogramm ist durch folgende Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren gekennzeichnet:



Schulentwicklung gliedert sich in folgende Komponenten:



Schulentwicklung ist ein kontinuierlicher, dynamischer Prozess, in den verschiedene Schulgremien einbezogen werden.

Maßgebliche Mitwirkende an der inhaltlichen Gestaltung des Schulentwicklungsprogramms

- Schulleitung: Herr Fuchs
Frau Wintermantel
- Schulentwicklungsteam (Kernteam): Frau Dr. Grundey
Herr Koch
Frau Richtmann
Frau Syring
- Erweiterung des Schulentwicklungsteam nach Bedarf durch themenbezogene Experten
- Schulforum (Beschlussfassung gemäß Art. 69 BayEUG)

Grundsätzlich werden zur Feinabstimmung Schulgremien und Funktionsträger eingebunden, z. B.:

- Schülervertreter und SMV
- Elternbeirat
- Örtlicher Personalrat
- Stufenbetreuer und Oberstufenkoordinatoren
- Beratungslehrerin und Schulpsychologin
- Fachbetreuer
- Systembetreuer und Ersteller des Stunden- und Vertretungsplans

2. Schematische Darstellung des Schulprofils:

Status/Rahmenbedingungen:

- Staatliches Gymnasium
- Musische Ausbildungsrichtung
- Fremdsprachenfolge Latein-Englisch
(spätbeginnende Fremdsprachen: Spanisch/Französisch)
- Sachaufwandsträger: Landeshauptstadt München
- Innenstadtsschule auf relativ kleinem Schulgrundstück ohne Sportaußenflächen
- Schulgebäude:
 - 1908: Neubau, 1952: Wiederaufbau nach Kriegsschäden
 - prekäre Raumsituation im Jahr 2018:
 - fehlende Klassenzimmer und Kursräume
 - zu kleine Lehrerzimmer
 - keine Elternsprechzimmer
 - keine Aula
 - keine Orchester- und Chorprobenräume
 - kein Aufzug
 - kein barrierefreier Zugang
 - keine Möglichkeit für die Umsetzung pädagogischer Konzepte
(z. B. Lernlandschaften, Lehrerzimmerprinzip)
- Technische Ausstattung im Jahr 2018:
 - 1 EDV-Raum
 - 1 Kursraum mit Interaktivem Whiteboard
 - alle Klassen-, Kurs- und Fachräume mit PC und Deckenbeamer
 - Mehrzahl der Räume mit Dokumentenkamera
 - kein WLAN

Leistungsdaten (Trend der letzten Jahre):

- Zentrale fachliche Leistungstests (PGM im Vergleich zum Bayern-durchschnitt): D6 und D8 deutlich besser, M8 besser, M10 etwas schlechter, L6 und E10 etwa gleich
- Relativ geringe Zahl von Schulartwechslern
- Wiederholerquote unter dem bayerischen Durchschnitt
- Keine Schulabbrecher ohne Abschluss
- Abiturdurchschnitt deutlich besser als der Bayerndurchschnitt

Kollegium (2018):

- Insgesamt 111 Lehrkräfte, darunter:

- 11 Zweigschulreferendare im ersten Schulhalbjahr, 8 im zweiten Schulhalbjahr
- 31 Musik- bzw. Instrumentallehrkräfte
- Schulleitung mit 4 Mitgliedern (keine erweiterte Schulleitung)
- zeitweise Seminarschule (Satellitenseminar für D/E)

Schülerschaft/Eltern (2018):

- insgesamt 959 Schüler/innen (etwa 2/3 weiblich)
- 25 Klassen + Oberstufenkurse
- geringer Anteil mit Migrationshintergrund
- jede Schülerin/jeder Schüler spielt mindestens ein Musikinstrument
- zahlreiche Schüler/innen sind auch außerhalb der Schule musisch engagiert, z. B.: Mitglieder in Knaben- /Opernchören, Theatergruppen („Junges Theater“, Ballettgruppen (Heinz-Bosl-Stiftung); Jungstudenten an der Musikhochschule
- 3 Inklusionsschüler/innen
- 3 „InGym“-Schüler/innen

Besonderheiten

- Vielfältige musische Aktivitäten und regelmäßige Aufführungen/Schulkonzerte, z. B.:
 - Theatergruppen in der Unter-, Mittel- und Oberstufe
 - Musicalgruppe
 - 3 Sinfonieorchester
 - 2 Bigbands
 - Jugendchor, Großer Chor, Kammerchor, Jazzchor
- Organisatorische Voraussetzungen:
 - Jahrestermplan mit Korridorsystem zur Sicherung von Unterrichts- und Prüfungszeiten
 - Freihaltung pflichtunterrichtsfreier Zeitfenster an allen Nachmittagen für die Arbeit jahrgangsübergreifender Ensembles
- Kunstaussstellungen
- Kooperationen mit Profi-Orchestern
- Tierparkprojekt (fächerübergreifend: Biologie/Kunst)
- Schulmitgliedschaft im Deutschen Museum
- Schüleraustausch mit einer Schule in den USA

- Prozessqualitäten „Unterricht und Erziehung“

Ablauf: **Effizienz der Lernzeit**
Effizienz der Verhaltensregulierung

Darstellung: Strukturiertheit
Klarheit

Unterrichtsgestaltung: **Individuelle Förderung**
Förderung des selbstgesteuerten Lernens
Förderung der Lernmotivation
Sicherung des Lernerfolgs
Förderung überfachlicher Kompetenzen

Unterrichtsklima: Lernförderlichkeit

- Prozessqualitäten „Ergebnisse der schulischen Arbeit“

Niveau der Lernergebnisse

Zufriedenheit bei Schüler/innen/Eltern/Lehrkräften

3.1.1 Individuelle Förderung

Zielbeschreibung
Es gibt ein <i>schulinternes</i> Konzept zur individuellen Förderung mit Schwerpunkten in verschiedenen Klassenstufen und in einzelnen Fächern.
Begründung
<p>Individuell fördern heißt, Schüler entsprechend ihren Begabungen und Möglichkeiten optimal zu unterstützen. Die individuelle Unterstützung der Lernenden und die Differenzierung im Unterricht spielt in Zeiten der zunehmenden Heterogenität der Lerngruppen eine immer wichtigere Rolle. Im Hinblick auf die Einführung des neuen G9 werden Konzepte benötigt, um sowohl die leistungsstarken Schüler der Überholspur als auch die leistungsschwächeren Schüler zu unterstützen.</p> <p>Neben differenzierenden Konzepten auf Schulebene gehören hierzu im engeren Sinne alle pädagogischen, didaktischen und methodischen Überlegungen und Maßnahmen im Unterricht.</p> <p>Zudem ist es für ein nachhaltiges Lernen wichtig, den Schülerinnen und Schülern, Strategien und effektive Vorgehensweisen des Lernens zu vermitteln.</p>
Maßnahmen
<p>In den verschiedenen Klassenstufen werden jeweils entweder fachbezogen oder auch über mehrere Fächer hinweg Konzepte erarbeitet, um die Schülerinnen und Schüler individuell gemäß ihrem Lernstand zu fördern.</p> <p>Weiterhin werden Instrumente zur Diagnose der Schülerfertigkeiten entwickelt bzw. vorhandene Instrumente etabliert.</p> <p>Hochbegabte werden in die entwickelten Maßnahmen einbezogen (in Kooperation mit der Schulpsychologin Frau Rabels).</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none">• Klasse 5 (Mathematik): Entwicklung von Freiarbeitsmaterial• Klasse 5: „Lernen lernen“ (fächerspezifisches Angebot ausbauen)• Verteilung der verbleibenden Intensivierungsstunden im neuen G9• Angebote im neuen G9 für die Schüler der Überholspur• Q12: Entwicklung von Modellen nachhaltiger Abiturvorbereitungen
Zeitraumen
(Wird noch ergänzt)

3.1.2 Fächerübergreifende Projekte

Zielbeschreibung
<p>Die organisatorischen Hürden für die Durchführung fächerübergreifender Projekte sollen weiter abgebaut werden, um die insgesamt als positiv empfundene Durchführung solcher Projekte weiterhin zu fördern.</p> <p>Die Anzahl der fächerübergreifenden Projekte soll auf einem hohen Niveau konstant bleiben (ca. 1 Projekt pro Klasse und Schuljahr).</p>
Begründung
<p>Fächerübergreifende Projekte stärken bei den Schülerinnen und Schülern in besonderem Maß überfachliche Kompetenzen und die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen. Dies trägt zur Entwicklung einer ganzheitlich gebildeten und alltagskompetenten Persönlichkeit bei.</p> <p>Die schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele im LehrplanPLUS beschreiben entsprechende Themenbereiche, denen die Schülerinnen und Schüler unter anderem in fächerverbindenden Projekten begegnen sollen.</p>
Maßnahmen
<p>Die Durchführung fächerübergreifender Projekte findet schwerpunktmäßig an Projekttagen statt (z. B.: Lozzidias, Afrikatag, Tierparkprojekt, Projekttag der 9. Jgst, Antikenexkursion in der 6. Jgst.), im Rahmen des musischen Ausbildungsschwerpunktes (Kulturprojekte wie Musical und Ausstellungen auch mit externen Partnern) oder als Veranstaltungen zur Berufsorientierung.</p> <p>Umsetzungsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Überprüfen und Anpassen der bisher durchgeführten Projekte auch im Hinblick auf die Umsetzung des LehrplanPLUS.• Erweitern des Pools standardisierter Projekte• Ausbau einer nutzerfreundlichen Dokumentation auf <i>mebis</i>• Schaffen von organisatorischen Freiräumen zur Durchführung von Projekten• Präsentation der Projektergebnisse z.B. über Ausstellungen, Schülerzeitung, Jahresbericht, Sommerfest.
Zeitraumen
<p>(Wird noch ergänzt)</p>

3.1.3 Methodencurriculum

Zielbeschreibung
Denkmethoden, Arbeitsverfahren, Lehr- und Lernstrategien werden fächerübergreifend vereinheitlicht und in Form eines schulinternen Methodencurriculums veröffentlicht. So verfügen die Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 über die notwendigen Kompetenzen, um die Aufgaben in der Oberstufe selbständig und eigenverantwortlich bewältigen zu können.
Begründung
Zu den fächerübergreifenden Lernzielen, die im Lehrplan PLUS ausformuliert sind, gehört die Stärkung der Methodenkompetenz auf Seiten der Schüler. Methodenkompetenz bezeichnet dabei die Befähigung zu zielgerichtetem, strukturiertem und effektivem Vorgehen auf der Basis der jeweils geeigneten Arbeitstechnik. Durch das Vereinheitlichen von Methoden, wie etwa Präsentationstechnik, Auswerten von Diagrammen oder Planung wissenschaftlicher Experimente, und durch klare Weiterentwicklung der Kompetenzen über die Jahrgangsstufen hinweg, entstehen Synergieeffekte innerhalb der Lehrerschaft über die Fachgrenzen hinweg. Zusätzlich steigt die Transparenz hinsichtlich der Erwartungen an die Schüler.
Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">• Analyse der Vorgaben aus dem Lehrplan PLUS und den neuen Lehrwerken (durch die Fachschaften: Welches Fach vermittelt in welcher Jgst. welche methodische Kompetenz?)• Entwicklung von Standards für alle Jgst., Bereitstellen auf <i>mebis</i>• Überprüfen und Ergänzen der schulischen Ausstattung für den allgemeinen Gebrauch (z.B. Moderatorenkoffer...)• Integrieren aller Fachgruppen. Herausstellen von Kernkompetenzen (durch die Fachbetreuer)• Bereitstellung eines jahrgangsspezifisches Methodencurriculum• Einführung und Etablierung eines Methodentages am Schuljahresanfang und Entwicklung des Materials für diesen
Zeitrahmen
(Wird noch ergänzt)

3.2 Permanente/fortgeführte „Bestandsziele“

Zahlreiche grundlegende Entwicklungsziele („Bestandsziele“) werden von außen, also durch schulpolitische Vorgaben oder durch Planungsmaßnahmen des Sachaufwandsträgers gesetzt und sind hier nicht in Tableauform wie in Kapitel 4.1 dargestellt. Darüber hinaus sind verschiedene Zielsetzungen bereits Bestandteile eigener Konzepte (z. B. KESCH, Zielvereinbarungen gemäß externer Evaluation).

In einigen Bereichen sind die Rahmenbedingungen allerdings noch nicht ausreichend fixiert, um konkrete Zielsetzungen festzulegen (z. B. Baumaßnahmen, Digitalisierung, neues G9).

Überblick über die derzeitigen „Bestandsziele“:

- **Implementierung des LehrplanPLUS:**
Beginn im Schuljahr 2017/18 in der 5. Jahrgangsstufe, sukzessive Fortsetzung in den höheren Jahrgangsstufen in den nächsten Jahren, mit Schwerpunkt einer neuer Lehr- und Lernkultur
- **Realisierung des neuen G9:**
Beginnend mit Jahrgangsstufe 5 und 6 im Schuljahr 2018/19
- **Bewältigung der anstehenden Bau- und Erweiterungsmaßnahmen:**
Bis zum Jahr 2025 (dann erstmalig zusätzliche 13. Jahrgangsstufe im neuen G9) müssen diese Maßnahmen abgeschlossen sein, um den zusätzlichen Raumbedarf zu decken. Möglicherweise steht ein vorübergehender Umzug in ein Ersatzgebäude an.
- **Digitale Medien in der Bildung:**
Gemäß „Masterplan Bayern Digital II“ und schuleigenem Medienkonzept
- **Fortführung der Zielvereinbarungen gemäß Externer Evaluation:**
Zielgerichtete Fortsetzung bewährter Maßnahmen, die ursprünglich mit dem Ministerialbeauftragten vereinbart wurden, z. B.:
 - Ausbau der kollegialen Hospitation
 - Förderung der Feedbackkultur
 - Systematisierung des Schulentwicklungsprozesses

- **Zielvereinbarungen gemäß schuleigenem Konzept zur Erziehungspartnerschaft Eltern-Schule (KESCH):**
Fortführung der im Schulforum beschlossenen Maßnahmen:
 - Leitlinie Gemeinschaft: Willkommenskultur pflegen (5. Klassen)
Terminvereinbarungen erleichtern (ESIS)
Respektvollen Umgang fördern (Schulvertrag)
 - Leitlinie Kommunikation: Neugestaltung der Homepage
Einbindung des Infoportals (auch für Eltern)
Erreichbarkeit der Lehrkräfte erleichtern
„Berufsumfeld“ der Eltern einbeziehen
Information verbessern (Rundbriefe per Email)
Leistungsberichte statt Zwischenzeugnis
 - Leitlinie Kooperation: Themenbezogene Arbeitskreise mit Lehrkräften, Eltern und Schüler/innen
Elternexperten einbeziehen (Berufsinfo)

- **Realisierung und Optimierung der Inklusion:**
Aktuell 3 Schüler/innen

- **Integration von Schülern mit Migrationshintergrund:**
Erstmals im zweiten Schulhalbjahr 2017/18: 3 Schüler/innen des Projekts „InGym“ vom Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium München

Dieses Schulentwicklungsprogramm wurde in der 2. Sitzung des Schulforums des Pestalozzi-Gymnasiums am 26.04.2018 einstimmig beschlossen.